

Auf der andern Seite steht die Inschrift:

„Nachdem diese Glocke, welche Anno 1495. neu gegossen worden war, im Jahre 1820. am Weihnachts Heiligen Abend beim Mitternachtslauten einen Riß bekam, ward sie 1827. umgegossen von Carl Friedrich Ulrich jun. in Apolda.“

Die mittlere ohne alle Aufs- und Umschrift, trägt, wie bereits oben bemerkt wurde, ziemlich deutliche Spuren des Blitzstrahles an sich, da das Metall zum Theil geschmolzen hat, und wodurch diese Glocke einen großen Theil der Reinheit ihres Tones verloren haben mag.

Die kleinere Glocke ebenfalls ohne Aufschrift, hängt unmittelbar unter dem Satteldache des Thurmes, hat aber einen sehr hellen und durchdringenden Ton.

Die Pfarrgebäude sind meist alt und baufällig, das Wohnhaus ist 1721 neu erbaut worden.

Die Schulwohnung hat im Jahre 1834 eine wesentliche Veränderung erfahren.

Seit der Reformation sind als Geistliche in Rathendorf angestellt gewesen:

1.) Petrus Döbler, † nach Allerheiligen 1552. (Eine spätere Hand hat neben dessen Namen bemerkt: M. Gallus Döbler von Seithain hat Ao. 1554 und 1555 die Hoff-Prediger Stelle in Dresden gehabt, ist aber nochmals Superintendent zu Culenburg geworden, dieser Döbler kann vielleicht entweder hierstehenden Petri Döbler's Sohn oder Bruder gewesen sein, vid. Weckens Darstell. Chron. pag. 203. war geboren 1525 und ist erst Schullector in Seithain gewesen und starb 1570 im 45. Jahre seines Alters. Seine Tochter Anna Döbler ist die Großmutter des bekannten Paul Gerbard's gewesen cfr. Annal. Eccles.) 2.) Johann Adam Begehr, 1552—1562. 3.) Daniel Heun, 1561—1565. 4.) Matthäus (unleserlicher Name) 1565—1569. 5.) Christophorus Heun, 1569—1584. 6.) Petrus Günsel, 1584—1616. 7.) M. Johann Haneberger 1616—1629. 8.) Daniel Pfund, 1629—1633. 9.) 1633 wurde der Cantor zu Seithain Moriz Köcking oder Gökking als Pfarrer alhier angestellt, starb aber noch in Seithain vor Antritt seines Amtes. 10.) Daniel Beck, 1633—1634. 11.) Melchior Kirsten, 1634—1637. 12.) Paul Buchner, 1637—1672. 13.) M. Johann Buchner von 1672—1681 Substitut seines Vaters, dann von 1681—1719 dessen Nachfolger. 14.) M. Johann Jacob Winkler aus Borna, 1719 und 1720. 15.) Gottlob Thürmann, 1721—1726 (wurde nach Freiberg versetzt.) 16.) M. Johann Gottlieb Seyrich,

1726—1733. 17.) M. Samuel Benjamin Febre, 1738 bis 1742 (wurde nach Burgstädt versetzt.) 18.) Daniel Gottbülff Thomesius, aus Steinpleiß, 1742—1774. 19.) Johann Gottlob Krause, aus Altstadt Waldenburg, 1774—1802. 20.) Johann Andreas Bemmann, aus Königshayn bei Wechselburg, 1803—1836. 21.) Heinrich August Bemmann, Sohn des Vorigen, seit 1829 Substitut und seit 1837 Nachfolger desselben.

Die hier angestellten Schulmeister seit 1580 sind folgende gewesen:

1.) Augustinus Höcker. 2.) Theophilus Hermisdorff (hat sich 1620 aus Melancholie erbenkt.) 3.) 1629 ist Valthasar Siefried Schulmeister gewesen. 4.) 1660 Martin Weber. 5.) 1670 Thomas Ischille. 6.) 1690 Elias Hartmann, ein Leinweber aus Seithain, erhielt 7.) 1678 Simon Meister, einen Schuhmacher zum Substituten, derselbe starb 1720; im Jahr 1716 war ihm sein Sohn, Simon Meister, substituirt worden, dieser wurde aber seines Dienstes entsetzt und gefänglich einaezogen, entsprang aus dem Gefängnis, und hat als Soldat in Altenburg sein Leben beschloffen. 8.) 1720 ist Gabriel Müller vociret worden; Dieser erhielt 9.) 1731 Johann Christoph Ublisch, aus Glösa bei Chemnitz zum Substituten, 1740 wurde Müller emeritirt und Ublisch succedirte. 10.) 1771 den 7. Januar † Johann Christoph Ublisch und ihm folgte sein Sohn, Johann Christian Ublisch, welcher 1759 Schulmeister in Breitenborn gewesen war. 11.) 1788 wurde diesem wieder sein ältester Sohn Job. Gottlob Ublisch, damals Kinderlehrer in Schönborn zum Substituten gegeben, und am 27. November 1798 als Schulmeister confirmirt.

Im März 1835 legte Ublisch sein Amt nieder und es folgte ihm der gegenwärtige Schulmeister. 12.) Herr Johann Michael Moriz Ferdinand Seidel aus Ossa, vorher Kinderlehrer in Weiditz bei Rochlitz.

Die Zahl der schulfähigen Kinder betrug am Schlusse des Jahres 1841, 67.

In eben gedachtem Jahre wurden in Rathendorf 10 Paar aufgeboden, 5 Paar getraut, 15 Kinder geboren, 12 Personen starben, 7 wurden confirmirt, und sind 764 Communicanten gewesen.

Rathendorf, im Mai 1842.

Heinrich August Bemmann,
Pastor.

Hochhermsdorf

bei Geringswalda,

(Beschluß.)

Auf Johann Wilhelm August Kremppe folgte: 8.) Johann Friedrich Jänchen, aus Staupitz seit 1829, geboren 1793, vorher seit 1816 Kinderlehrer in Rattwitz und Ebersbach, ward nach 10jähriger Dienstzeit ebenfalls seines Dienstes entlassen im Jahre 1839. Bis Ostern 1841 wurde nun die erledigte Stelle durch 2 Vicarien verwaltet. Der erste war: Joseph Köppl, ein Catholic, früher Cantor in Tuschkau im Pilsener Kreise, sodann Cantor in Gottesgabe im Erzgebirge, trat zum Protestantismus über, lebte eine Zeitlang als Pensionär auf dem Schullehrerseminar zu Grimma, wurde von dort hierher nach Hochhermsdorf berufen, wo er vom 1. October bis ultimo Dezember 1839 in dastiger Schule vicarirte und soll jetzt in Prag als Musiklehrer angestellt seyn. Nach ihm folgte als Vicar 2.) Carl Gottlob Peters, aus Jedlitz bei Borna 1818, welcher früber seit 1835 Schulvicar zu Carsdorf bei Rochlitz bis 1838, wo die biesige Schule mit der zu Müschheroda vereinigt wurde, seit Januar 1839 Hilfslehrer zu Erdmannsdorf bei Augustsburg, seit Januar 1840 bis ultimo Februar 1841 Schulvicar zu Hochhermsdorf, nachher im März 1841 als ständiger Lehrer zu Klostergeringswalde angestellt wurde. Eingesezt und in sein Amt eingewiesen wurde

den 19. April 1841 nun als Schulmeister, welcher zugleich einen Kirchendienst mit zu verwalten hat 9.) Friedrich Eduard Jöchen, geboren zu Dresden den 25. Novbr. 1812, früber Schullehrer in Lübau bei Tharand 6½ Z. Derselbe hat auch den hinter dem neuen erst im Jahre 1839 erbauten Schulhaus wüste daliegenden Fleck, welchen früber die Lehrer für einen jährlichen Mietzins von 11 Mgr. 9 pf. als Obst- und Grasgarten benutzt haben, der aber seit 1839 an zwei Gutsbesizern mit vertheilt wurde, durch viele Mühe und Kostenaufwand in einen Obst- und Grasgarten verwandelt und das Ganze mit einem lebendigen Zaun umgeben, wodurch das neue Schulhaus ein recht freundliches Ansehen gewonnen hat. Schade nur, daß das Schulhaus und besonders die Schulstube zu klein und beschränkt ist. Die Anzahl der Schulkinder beträgt jetzt überhaupt 64. Das Einkommen des gegenwärtigen Schullehrers ist auf 180 Thlr. fixirt, wozu derselbe einigen Zuschuß von dem Königl. hohen Ministerio des Cultus und öffentlichen Unterrichts erhält, weil die biesige, arme, abgebrannte Gemeinde obige Summe ganz aus eigenen Mitteln aufzubringen nicht im Stande ist.

Die Pfarrwohnung ist in einem guten Zustande und